

Rahmensetzung - Stichwort Smart Meter - wahrlich nicht als Erfolgsschub erwiesen.

Umbau 5: Variable Preise beim Verbraucher

Eine enge Abstimmung zwischen Erzeugung und Verbrauch gelingt um so besser, je mehr Preissignale einen Anreiz geben zum Beispiel in der sonnigen Mittagszeit Verbraucher einzuschalten. Das gilt für die Industrie wie für den privaten Haushalt. Doch bislang ist vor allem bei Kleinverbrauchern Fehlanzeige mit variablen Stromtarifen. In der Neufassung des Energiewirtschaftsgesetzes sind sie -wieder einmal aufs Neue - angekündigt, denn ein konstanter Strompreis nimmt jeden Reiz, sich im Verbrauch systemdienlich zu verhalten. Die Umsetzung von variablen Endkundenstrompreisen liegt aber leider noch in weiter Ferne.

Umbau 6: Neue Preisbildung

Derzeit wird die Regelenergie, die zum kurzfristigen Ausgleich von Differenzen zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Strommarkt eingesetzt werden muss, ausgeschrieben und nach wirtschaftlichen Optimierungen bezuschlagt. Doch dieses System stammt aus der fossilen Welt und ist für eine rein erneuerbare Stromwelt, in der die Grenzkosten der Solarenergie bei Null liegen, nicht mehr umsetzbar. Hier müssen Änderungen vorgenommen werden, damit Batteriespeicher oder regelbare EE-Kraftwerke, zu der auch Biomassekraftwerke zählen,

Aufgaben der Netzstabilisierung und des Ausgleichs übernehmen können und dafür auch auskömmlich vergütet werden.

Zum letzten Punkt gibt es die Idee einer Grundvergütung für Erneuerbare Energieanlagen, deren Höhe nach Parametern wie der geografischen Lage und der Größe der Anlage bestimmt wird. Diese Grundvergütung erhält, wer seine Anlage für Stabilisierungseingriffe zur Verfügung stellt. Als zweites kann eine Produktionsvergütung für die erzeugten Kilowattstunden gelten, die preislich über einen Spotmarkt geregelt wird, der nahezu in Echtzeit arbeitet. Zur Optimierung können dann noch weitere Bausteine wie regionale Energiemärkte geschaffen werden, in denen Erzeuger und Verbraucher direkt mittel- oder langfristige Abnahmeverträge abschließen. Das schafft mehr Sicherheit und einen größeren regionalen Bezug, passend zum oben genannten zellulären Ansatz.

Umbau 7: Kopplung der Energiemärkte

Strom-, Gas- und Wärmenetze müssen zukünftig gemeinsam gedacht und weiterentwickelt werden. Man muss sich vor Augen halten: Die langfristige Netzplanung von Gas- und Stromnetzen in Deutschland läuft bis heute völlig unabhängig voneinander. Eine Installation von Power-to-Gas-Anlagen an großen Kreuzungspunkten der verschiedenen Netze schafft gleichzeitig die Möglichkeit, überschüssigen Strom in Gas zu speichern. Bei zu wenig Strom in den

Netzen kann Gas dort leicht wieder verstromt werden und der Bedarf wird gedeckt. Doch auch dieser Aspekt ist derzeit bis auf ein paar Demonstrationsanlagen, für die sogar die Regulatorik noch in Diskussion ist, noch nicht in Angriff genommen.

Konventionelle werden zurückgefahren

Am Ende nochmals zurück zum Umbau 1: Wir wissen, dass die Erneuerbaren Energien deutlich zu langsam ausgebaut werden, doch der Anteil der konventionellen Stromerzeugung wird weiter abnehmen. So gehen rund 6.700 MW konventionelle Leistung Ende 2021 in Deutschland vom Netz, darunter drei Atomkraftwerke und mehrere Kohlekraftwerke. Interessant: Auch für diese endgültige Abschaltung werden nach dem Kohleverstromungsbeendigungsgesetz Ausschreibungen der Bundesnetzagentur durchgeführt - wer am wenigsten Geld dafür haben will, wird bezuschlagt. Am 1. April gab die Bundesnetzagentur die Ergebnisse der letzten Ausschreibungsrunde bekannt: Der niedrigste Gebotspreis war Null, der höchste, der noch zugeschlagen wurde, lag bei 59.000 Euro pro MW und damit nur bei einem Bruchteil der vorgegebenen Obergrenze von 155.000 Euro/MW.

Zum Jahresende werden außerdem die AKW in Grohnde (Niedersachsen), Grundremmingen C (Baden-Württemberg) und Brokdorf (Schleswig-Holstein) endgültig vom Netz genommen.

Politische Aktion gefragt

Alle die genannten Umbau-Baustellen sind Umstellungen, die technisch zu bewältigen sind, die aber politisch gewollt und über vernünftige Rahmenbedingungen inklusive möglicher Förderungen, angereizt werden müssen. Hier liegt eine große Aufgabe der neuen Bundesregierung, unser Stromsystem fit zu machen für die Zukunft und den Weg zu vollständig erneuerbarem Strom zu ebnet.

Fußnote

1) www.netz-stabil.uni-rostock.de

ZUM AUTOR:

► Jörg Sutter

sutter@dgs.de



Bild 2: Große Stromspeicher (hier ein Blick in einen Speichercontainer mit vielen einzelnen Batterieeinheiten) können auch Stabilität für das Stromsystem bieten.